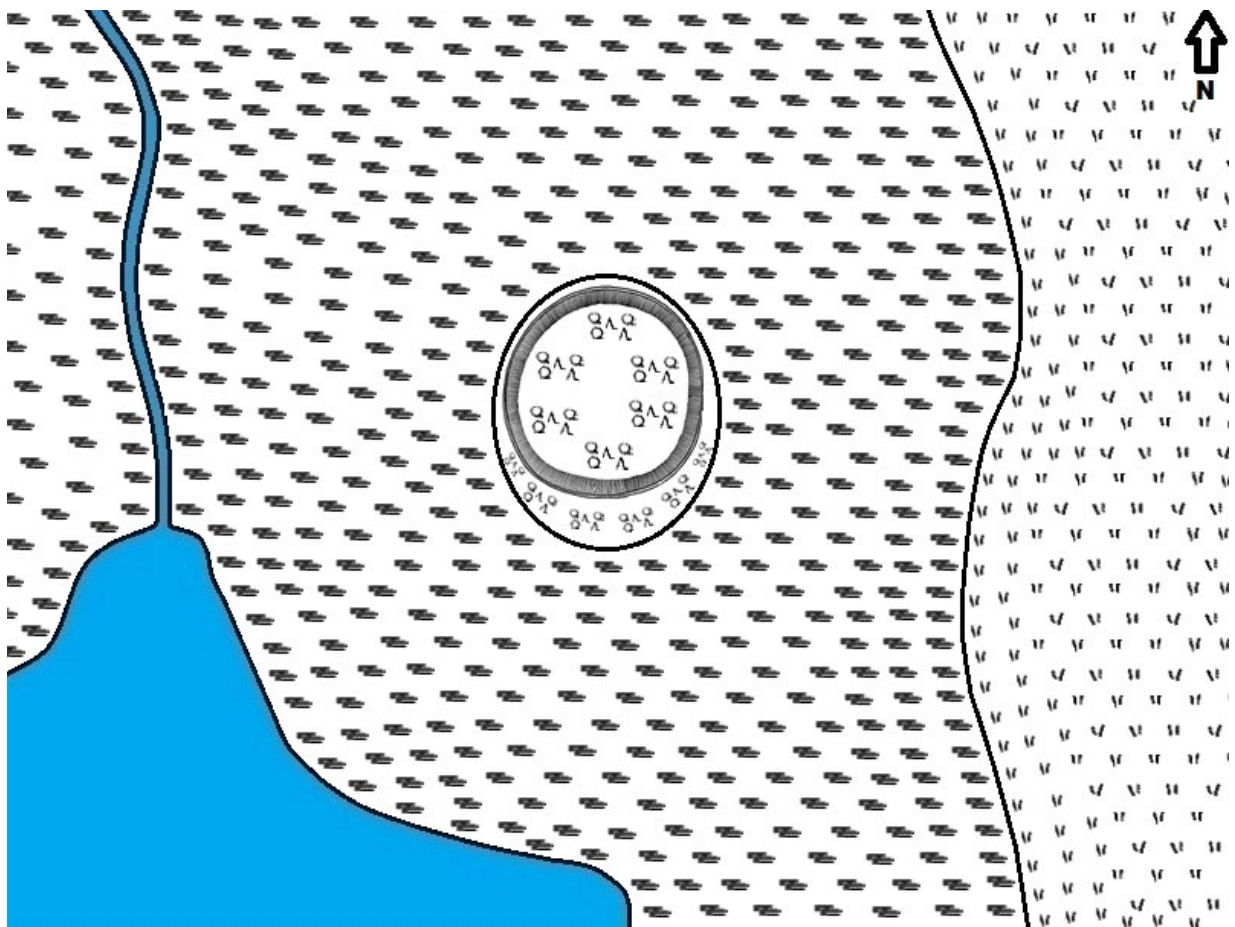


Die Inselsiedlung von Gädebehn in Mecklenburg-Vorpommern



Blick vom verlandeten Ostufer zur ehemaligen Inselsiedlung im Januar 2015

Eine ehemalige kleine slawische Inselsiedlung liegt südlich vom Ort Gädebehn im heutigen Verlandungsgebiet des Gädebehner Sees nahe Neubrandenburgs in Mecklenburg-Vorpommern. In der Slawenzeit war der See bedeutend größer. Im Spätsommer 2012 habe ich den Ort das erste Mal besucht und konnte dort eine kleine rundliche Horst feststellen.



Skizze der Inselsiedlung nach Ronny Krüger 2015

Auf der ehemaligen Insel ist noch deutlich ein 1 bis 1,5 m hohes kreisrundes Plateau zu erkennen, das heute mit Bäumen und Sträuchern bestanden ist. In alten Flurkarten wird diese Stelle auch als "Seewall" oder "Werder" bezeichnet. Daher nahm ich an, dass hier ein kleiner Burgwall in ehemaliger Insellage bestanden hat. Bei meinem zweiten Besuch im Januar 2015 musste ich allerdings feststellen, dass die Oberfläche der Horst nur einen kreisrunden Durchmesser von etwa 30 bis 35 m hat. Damit kann hier kein Burgwall existiert haben. Die moderne Wissenschaft spricht diese Stelle ebenfalls nur als "normale" slawische Inselsiedlung an. Bisher wurden wenige spätslawische Scherben des 11./12. Jahrhunderts auf der Oberfläche dokumentiert.



Auf der kleinen Insel befindet sich eine bis zu 1,5 m hohe Horst, Januar 2015

Die ehemalige slawische Siedlungsstelle auf der Insel war vermutlich nur über eine hölzerne Brücke vom Ostufer des Sees erreichbar. Diese Brücke kann nach meiner Meinung nicht sehr lang gewesen sein und war etwa 75 m lang. Ob am damaligen Ostufer des Sees ebenfalls eine slawische Siedlung bestand ist nach meiner Meinung zu vermuten, aber reine Spekulation. Archäologische Grabungen haben hier noch nicht stattgefunden (Stand 2015).



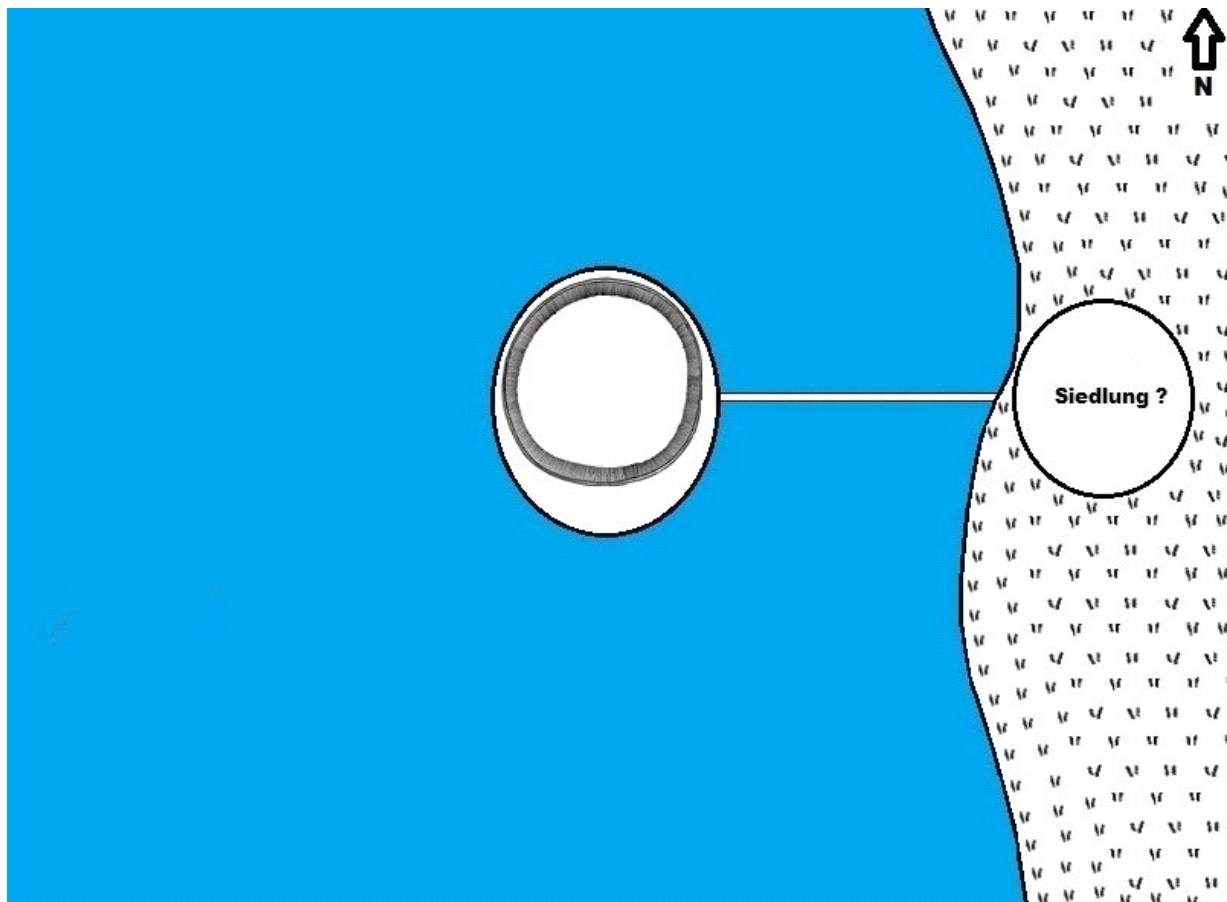
Auf der kleinen Horst mit Blick zum Ostufer, Januar 2015

Der heute stark verlandete Gädebehner See war in der Slawenzeit noch mit dem Möllner- und Kastorfer See verbunden und bildete ein langes schmales Gewässer, an dem slawische Befestigungen lagen. Eine große slawische Inselburg des späten 10. bis 12. Jahrhunderts lag südlich von Gädebehn beim heutigen Ort Mölln. Diese Burg ist sicher eine stark befestigte Inselburg, ähnlich wie die archäologisch untersuchte Inselburg bei Behren-Lübchin in Mecklenburg, gewesen. Nördlich von Gädebehn befinden sich am Kastorfer See gleich drei slawische Burganlagen, die vom 8. bis 12. Jahrhundert nacheinander bestanden. Genau in der Mitte dieser Burgen liegt die kleine Inselsiedlung von Gädebehn.



Frühdeutsche Hinterlassenschaft? Januar 2015

Im Januar 2015 habe ich den gesamten Horst oberflächlich nach Hinterlassenschaften abgesucht. Im Wurzelbereich eines umgestürzten Baumes konnte ich kleine Rollsteine und Ziegelbruchstücke bergen. Sie stammen sicher aus der frühdeutschen Zeit des 13. Jahrhunderts und belegen, dass die kleine Insel auch noch nach den Slawen genutzt wurde. Auf der Horst hatten nach meiner Einschätzung nur wenige Häuser Platz. Ob diese Insel von der normalen slawischen Bauernbevölkerung oder von einem "Höhergestellten" genutzt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Insel könnte palisadenartig befestigt gewesen sein. Besonders im 11. und 12. Jahrhundert suchten sich die Slawen natürlich gelegene Inseln als Siedlungen oder Burgenstandorte aus. Dies hatte sicherlich mit ständigen Angriffen zu tun. Vielleicht wurden auf der kleinen Insel wertvolle Getreidevorräte eingelagert.



Inselsiedlung zur Slawenzeit mit vermuteter Brückenverbindung, nach Ronny Krüger 2015

Wer die kleine Siedlungsstelle auf der ehemaligen Insel im stark verlandeten Gädebehner See heute besuchen möchte, sollte sich die kälteren Jahreszeiten dafür aussuchen. Gummistiefel sind hier sehr ratsam. Selbst im kalten Januar 2015 habe ich mir im ehemaligen Verlandungsgebiet des Sees feuchte Füße geholt. Kaum erkennbare kleine Rinnsale verlaufen unter dem Grasbewuchs und machen eine Annäherung zur Insel nicht gerade leicht.

Von Ronny Krüger, 2015